Ist unversöhnlich.

Der Heilige Synod verfolgt Tolstoi's Tochter.

Auch gegen Tschertkoff.

Der frühere Garde-Offizier und treue Freund Tolstoi's steht in Gefahr verhaftet zu werden. — Premierminister Stolypin hält die Lage in Rußland für sehr ernst und erklärt in der Duma, daß die Regierung deshalb eine Beschneidung des Polizei-Etats nicht dulden könne. — Der Heilige Synod zürnt Tolstoi noch nach seinem Tode, weil er starb, ohne sich mit der Kirche ausgesöhnt zu haben. — Macht Angehörigen Unannehmlichkeiten.

St. Petersburg, 6. Dec. In der gestrigen Sitzung der Reichsduma erklärte Premierminister Stolypin, daß die Situation sehr ernst sei und daß die Regierung deshalb eine Beschneidung des Polizei-Etats nicht dulden könne. Niemand vermöge zu sagen, erklärte der Premier, wie weit die Auflehnung der Universitäten gegen den Heiligen Synod gehen werde und die Polizei müsse daher eher verstärkt als reduzirt werden. Durch seine unversöhnliche Haltung beim Tode des Grafen Tolstoi hat der Heilige Synod an den Universitäten und in den Kreisen der Gebildeten eine Gährung hervorgerufen, die von Tag zu Tage immer höhere Wogen schlägt.

Die Heilige Synod kann es Tolstoi selbst im Tode nicht verzeihen, daß er ohne reumüthige Buße gestorben ist und ohne daß er sich mit der Kirche ausgesöhnt hat. In ihrem Grimm verfolgt die in Rußland fast allmächtige Hierarchie nun auch die jüngste Tochter des Dichters und seinen langjährigen Freund, den Grafen Tschertkoff. Vor einigen Tagen hielt ein bekannter orthodoxer Missionar, Namens Aiwasoff, in Moskau eine Rede, in welcher er sagte: „Tschertkoff und Tolstoi's mißrathene Tochter Alexandra wollten den Alten nach dem Kaukasus bringen und dort eine Armee von Sektirern um ihn scharen. Er sollte sich an die Spitze einer neuen revolutionären Bewegung stellen und im Namen der Religion alle Rebellen, Räuber und Mordbrenner gegen das Bollwerk der Kirche und des Staates führen. Der Himmel hat jedoch diesen teuflischen Anschlag vereitelt. Graf Tschertkoff, der einstige Gardeoffizier und treueste Jünger Tolstoi's, steht in Gefahr, gefangen gesetzt zu werden. Er wird beschuldigt, eine von dem hiesigen Metropolitan an den Dichter gesandte Botschaft unterschlagen und mehrere Geistliche mit Gewalt vom Lager des Sterbenden zurückgehalten zu haben. Der Gräfin Alexandra ist eröffnet worden, daß Tschertkoff ihr bei der Zusammenstellung des literarischen Nachlasses ihres Vaters nicht behilflich sein dürfe. Wahrscheinlich wird der Synod die Publizirung der von dem Dichter hinterlassenen und bis jetzt nicht bekannten Schriften ganz verhindern.

Antrag abgelehnt.

England wird beim Borkum Prozeß nicht vertreten sein.

Berlin, 6. Dec. Das Reichsgericht in Leipzig hat den Antrag der britischen Regierung abgelehnt, einen Vertreter dieser Regierung zu der Verhandlung gegen die beiden englischen Offiziere Brandon und French zuzulassen, die sich unter dem Verdacht, in der Nähe von Borkum Spionage ausgeübt zu haben, in Untersuchungshaft befinden. Die Verhandlung beginnt am 16. December.

Erhielt sechs Jahre.

Hausvater des Rettungshauses Karolinenfeld wurde verurtheilt.

Berlin, 6. Dec. In Gera ist der Prozeß gegen den Hausvater des Rettungshauses Karolinenfeld, Lehrer Koehler, wegen Vergehen im Amt und Sittlichkeitsverbrechen abgeschlossen worden. Die Opfer Koehler's hatten sich aus den Reihen der Zöglinge rekrutirt, die seiner Obhut anvertraut waren. Die Strafe lautete auf sechs Jahre Zuchthaus und Ehrverlust.

Königin Wittwe erhebt Ansprüche.

Lissabon, Portugal, 6. Dec. Die Königin-Wittwe Amalie hat formell um Erstattung eines Betrages in Höhe ihrer Mitgift von $600,000 ersucht, die in Landbesitz in Portugal angelegt ist.

Fusion angebahnt.

Budapest, 6. Dec. Eine Fusion der beiden einander befehdenden Parteien, Kossuth's und Justh's, ist im Gange. Die Führer der Parteien haben Verhandlungen zum Zweck einer Alliirung angeknüpft, welche eine starke Opposition gegen die Regierung schaffen würde.

— Präsident Taft empfing heute vor der Cabinettssitzung eine Anzahl von Congreßmitgliedern, unter diesen auch Caleb Powers von Kentucky, der bekanntlich dreimal der Betheiligung an dem Goebel Mord für schuldig befunden wurde.

Ist zweifelhaft.

Fortschritt der Regierungspartei in England.

Die letzten Nachrichten

Bis jetzt haben die Regierungsparteien zusammen 131 und ihr Gegner, die Unionisten, bereits 128 Sitze. — Im letzten Parlament verfügten die Regierungsparteien über eine Majorität von 124 Stimmen. — In einem ostpreußischen Wahlkreise dürften die Sozialdemokraten mit den Liberalen Hand in Hand arbeiten. — Einzelne Gegenden von Frankreich haben unter einer großen Ueberschwemmung schwer zu leiden.

London, 6. Dec. Heute Abend um 5 Uhr war das Wahlresultet wie folgt: Regierungsparteien: Liberale 90; rirische Nationalisten 35; Arbeiter-Candidaten 6; Zusammen 131. Gegner der Regierung: Unionisten 128.

London, 6. Dec. Aus den heute hier eingetroffenen Wahlnachrichten ergiebt sich die überraschende Thatsache, daß die Coalitions-Parteien durch die Erwählung des canadischen Liberalen T. Hamar Greenwood in Sunderland siegreich gewesen sind. Mit Greenwood wurde der Arbeiter-Candidat Frank Goldstone gewählt. Der Erstgenannte hatte 1,697 und der Letztere 991 Stimmen Majorität. Heute wurde auch das Wahlresultat in Newcastle-on-Tyne zum ersten Mal bekannt gegeben. Der liberale Candidat E. Shortt ist mit 3,684 Stimmen Majorität wieder gewählt worden, wie auch der Arbeiter-Candidat W. Hudson, der eine Majorität von 3,592 Stimmen erhielt. Heute früh Nachmittags wurde die Zusammensetzung des neuen Parlaments nach den bis jetzt eingegangenen Wahlresultaten wie folgt angegeben: Regierungs-Parteien: Liberale, 89; irische Nationalisten, 20; Arbeiter-Candidaten, 16. Zusammen: 125. Gegner der Regierung: Unionisten, 129. Die Unionisten haben bis jetzt 11, die Liberalen 7 und die Arbeiterpartei einen Candidaten gewonnen. John Dillon, der Candidat der Nationalisten von der östlichen Division von Mayo, hatte keinen Gegner bei der Wahl. Im letzten Parlament hatte die Regierung eine Majorität von 124 Stimmen.

Berlin, 6. Dec. Eine Verbündung der Sozialdemokraten mit den vereinigten Liberalen ist im zweiten Königsberger Wahlkreis Labiau-Wehlau infolge des Ergebnisses der Reichstags-Ersatzwahl zu erwarten. Dieser zum eisernen Bestand der Conservativen gehörende Bezirk hat so stark nach links geschwenkt, daß eine Stichwahl zwischen dem conservativen Candidaten Burchard und dem Candidaten der vereinigten Liberalen, Bürgermeister Wagner aus Labiau, erforderlich ist, während in der vorigen Reichstagswahl der conservative Candidat 11,575 Stimmen gegen 3,179 der Sozialdemokraten und 1,760 der Freisinnigen erhielt. Angesichts der immer noch starken Möglichkeit eines conservativen Sieges hat nun das sozialdemokratische Organ „Vorwärts" für die Stichwahl die Parole ausgegeben, den liberalen Candidaten zu unterstützen.

Paris, 6. Dec. Die neuen Ueberschwemmungen, von denen Frankreich heimgesucht worden ist, übertreffen an Ausdehnungen diejenigen vom letzten Frühjahr. Die Flußthäler bilden überall weite Seen und entlang der Loire, Rhone und Garonne stehen Dutzende von Dörfern unter Wasser. Tausende von durch die Fluthen aus ihren Häusern vertriebenen Menschen sind obdachlos. Bei Anjou gab während der Nacht ein Damm nach, und es wurden in wenigen Minuten fünf Dörfer überschwemmt, doch gingen zum Glück keine Menschenleben verloren. Heute schienen die Fluthen langsam zurückzuweichen.

Sechs Jahre Zuchthaus.

Cherbourg, Frankreich, 6. Dec. Der Heizer Ernest H. Walker von dem Schlachtschiff „Kansas" wurde heute von einem Kriegsgericht schuldig befunden, den Tod eines Matrosen von dem Schlachtschiff „Louisiana" Namens Patrick Fitzsimmons, verschuldet zu haben und zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt. Beide Männer geriethen in Streit und Walker brachte Fitzsimmons eine gefährliche Wunde bei.

Wurde abgewiesen.

Berlin, 6. Dec. Das Reichsgericht hat sich mit den Ansprüchen des Grafen Potocki auf die Herrschaft Reisen in letzter Instanz beschäftigt. Die Ansprüche des Grafen sind endgültig abgelehnt worden.

— Im Alter von 76 Jahren starb gestern in St. Paul Monsignore John A. Oster, der am 13. December 1856 von dem ersten Bischof der Diözese St. Paul, Rev. Cretin, zum Priester geweiht worden war.

Ueber Aeroplane

Sie werden Verkehrsmittel der Zukunft genannt.

Transatlantischer Luftdienst.

Der bekannte Luftschiffer Claude White sagt, daß es eine Aeroplan-Wissenschaft giebt, die den meisten unbekannt ist. — Luftschiffer Glenn Curtiß hat sich erboten, Offiziere der Armee und der Flotte kostenfrei im Aeroplanfahren zu unterrichten. — Gesammt-Voranschläge für die Marine der Vereinigten Staaten für das Fiskaljahr 1911—1912. — Schließen die Kosten für den Bau neuer Schlachtschiffe ein.

New York, 2. Dec. Claude White, der englische Luftfahrer, der vor einiger Zeit bei den internationalen Wettfahrten in Belmont Park bei New York sich die Gordon-Bennett-Trophäe für Geschwindigkeit errang, erklärte von seiner Abreise nach Europa, daß die Aeroplanfahrten erst anfangen würden, eigentlich interessant zu werden, wenn man einmal 150 bis 200 Meilen in der Stunde fahren könne. Dann, wenn man einmal auf diese Weise rascher vorwärts kommen könne, als mit anderen Verkehrsmitteln, werde sich das Publikum erst von dem praktischen Werth der Aeroplantechnik überzeugen. Vorläufig bringe man den Aeroplanflügen in Amerika viel weniger Interesse entgegen als in Europa, und betrachte sie nur vom Gesichtspunkt von Schaustellungen. Daß es auch eine Aeroplanwissenschaft gebe, sei den meisten unbekannt. White geht soweit, zu prophezeien, daß bei weiterer Entwicklung des Aeroplans Kriegsschiffe und Festungen nutzlos würden, und die Möglichkeiten eines Lufttriegs erklärt er, seien so schrecklich, daß man sie sich besser gar nicht ausmale. Dagegen liege der transatlantische Luftdienst gar nicht außer dem Bereich der Möglichkeit. Es bedürfe hierfür nur zweier Hauptbedingungen, Sicherheit und Geschwindigkeit, und die letztere bringe von selbst größere Stabilität mit sich. In beiden Hinsichten seien bereits ungeheure Fortschritte gemacht worden.

Washington, 2. Dec. Der amerikanische Luftfahrer Glenn H. Curtiß hat dem Kriegs- und dem Marinedepartement der Bundesregierung angeboten, dazu abkommandirten Offizieren kostenfrei Unterricht im Aeroplanfahren zu ertheilen. Curtiß hat jetzt in der Nähe von Los Angeles, Cal., einen größeren Platz gepachtet, wo er seinen Flugunterricht ertheilen will. Besonderes Augenmerk will er bei seinem Unterricht den Flügen über Wasser zuwenden, die er für besonders wichtig für die Zwecke der Marine hält.

Washington, 2. Dec. Die Gesammtvoranschläge für die Marine der Ver. Staaten für das Fiskaljahr 1911—1912, welche dem Congreß als Grundlage der Bewilligungen für das Jahr unterbreitet werden sollen, lauten auf $126,046,659.24, was um $5,000,000 weniger ist, als die Summe, die für das laufende Fiskaljahr bewilligt wurde. Seinem gestrigen Bekanntgeben dieser Zahlen fügte Marine-Sekretär Meyer hinzu, daß die Voranschläge die Ausgaben des ersten Jahres für den Bau der geplanten neuen Fahrzeuge in sich schließen; diese Fahrzeuge sind: zwei Schlachtschiffe, ein Kohlenschiff, ein Kanonenboot für Flüsse, zwei Schleppdampfer für die hohe See, zwei Unterseeboote und zwei Tender für Unterseeboote. Ursprünglich hatte das Marine-Departement dem Schatzsekretär für das nächste Fiskaljahr Voranschläge in Höhe von $127,016,159.24 unterbreitet, einschließlich $13,209,928 zur Ausführung des vom Marine-Sekretär geplanten Bauprogramms. Da aber Präsident Taft fortwährend auf möglichst große Sparsamkeit drang, so hat das Marine-Departement die ursprünglichen Zahlen revidirt und um die nachfolgenden Items vermindert: Im Bureau für Bau und Reparatur $500,000; im „Bureau of Steam Engineering" $100,000; in dem neuen Marine-Bauprogramm $369,500. Durch diese Streichungen wurden die Gesammtvoranschläge auf $126,046,659.25 reduzirt, welche Summe nach Ansicht des Marine-Departements die Bewilligungen repräsentirt, die nöthig sind und in den Marine-Etat aufgenommen werden sollten, den der Congreß in seiner nächsten Sitzung annehmen wird.

Geschenk für Dickinson.

Washington, 2. Dec. Kriegssekretär Dickinson wurde gestern als Geschenk der Bewohner der Philippinen ein prächtiger Pokal mit entsprechender Inschrift überreicht zur Erinnerung an seinen Besuch auf den Inseln im vergangenen Sommer. Der silberne Pokal hat drei Henkel aus Hirschhorn und steht auf einem Sockel von wunderschön gemasertem Holz.

Scharfe Angriffe.

Temperenzreden des Kaisers die Veranlassung.

Schädigung wichtiger Interessen.

Von offiziösen Organen wird die Versicherung gegeben, daß der Kaiser nicht im entferntesten daran denke, die Prohibition im Heer und in der Flotte einzuführen. — Die von dem Kaiser im Benediktinerkloster in Beuron gehaltene Rede gefällt den orthodox-protestantischen Organen nicht. — Die Königin von Belgien soll mit den Prinzipien der Sozialdemokraten einverstanden sein. — Will ihre Kinder in dieser Gesinnung erziehen

Berlin, 5. Dec. Wie schon öfter vorher, fällt die Presse augenblicklich ganz besonders heftig über den Kaiser her. Der Monarch hat mit seinen in der letzten Zeit gehaltenen Temperenz-Predigten weit mehr Aufregung verursacht, als seiner Zeit mit der Königsberger Gottesgnaden-Rede. Obgleich von den offiziösen Organen die Versicherung gegeben worden ist, daß er nicht daran denke, im Heer und in der Flotte die Prohibition einzuführen, ereifern sich die Zeitungen weiter über seine Bestrebungen im Interesse der Mäßigkeit. Sein Kreuzzug wird als undeutsch und eine directe Schädigung wichtiger Industrien bezeichnet. Am größten ist die Entrüstung über die kaiserliche Temperenz-Agitation in Bayern und im Rheinland. Natürlich haben sich auch die Witzblätter der Sache bemächtigt, und sie spotten weidlich darüber, daß Fürst Max Egon zu Fürstenberg, der intime Freund des Monarchen, das beste Produkt seiner Brauerei in Donaueschingen noch immer mit der Etikette „Tafelbräu des Kaisers" versieht. Ebenso heftig, wie von den Gegnern seiner Mäßigkeits-Propaganda, wird der Kaiser von den orthodox-protestantischen Organen angegriffen, die ihm seine im Benediktinerkloster in Beuron gehaltene Rede nicht verzeihen können. Der „Reichsbote" behauptet dreist, daß der Monarch vollständig unter dem Einfluß des katholischen Adels Süddeutschlands gekommen sei, der durch den Fürsten zu Fürstenberg sein Ohr gefunden habe. In einem langen Artikel erklärt das genannte protestantische Centralorgan in seiner neuesten Nummer, daß Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg vergebens versucht habe, die geheimen Einflüsse, die auf den Herrscher ausgeübt würden, zu bekämpfen. Der Kanzler sei in seiner Entrüstung über die klerikalen Ränke, denen er machtlos gegenüberstehe, sogar so weit gegangen, daß er dem Kaiser sein Entlassungsgesuch unterbreitet habe.

Berlin, 5. Dec. Die „Münchener Post" stellt die sensationelle Behauptung auf, daß die kürzlich am Typhus schwer erkrankte Königin Elisabeth von Belgien, die bekanntlich eine Tochter des verstorbenen berühmten Augenarztes und Philanthropen Herzog Karl Theodor in Bayern ist, Sozialistin sei oder wenigstens herzlich mit den Bestrebungen der sozialdemokratischen Partei sympathisire. Als die Herrscherin kürzlich ihren Gemahl zur Eröffnung des Parlaments begleitete, veranstalteten die sozialistischen Abgeordneten in der Deputirtenkammer bekanntlich eine lärmende Demonstration und bombardirten die Majestäten mit Tausenden von Flugblättern, in denen die Auflösung der Gesetzgebung und das allgemeine und gleiche Wahlrecht verlangt wurden. Der Tumult war so groß, daß der Vorsitzer dem König Albert nur mit Mühe für die Verlesung der Thronrede zu verschaffen vermochte. Statt sich über diesen Auftritt zu entrüsten, soll die Königin, wie das genannte Münchener Blatt aus absolut zuverlässiger Quelle erfahren haben will, später zu ihrer Umgebung gesagt haben: „Ich verstehe die arbeitenden Klassen und sympathisire mit ihnen. Sie wollen nur, was ihnen immer vorenthalten worden ist, und Niemand kann es ihnen verübeln, wenn sie ihre Rechte laut geltend machen. Die Bestrebungen der Sozialisten zur Verbesserung der Lage des Volkes haben meinen vollen Beifall, und ich bemühe mich, meine Kinder zu ähnlichen Ansichten zu erziehen."

Vier Kinder ertrunken.

Wien, 5. Dec. Ein beklagenswerthes Unglück hat sich in Chlumetz, Böhmen, ereignet. Vier Kinder vergnügten sich beim Eislauf auf dem Ortsteich. Schließlich wagten sie sich auch nach Stellen vor, wo die Eisdecke sehr dünn war. Das Eis brach ein, und sämmtliche Kinder ertranken, ehe Hilfe gebracht werden konnte.

Mord-Epidemie.

Wien, 5. Dec. In Mährisch Ostrau haben Bergleute, die in Streit gerathen waren, einen Kameraden erschlagen. Es ist das der zwanzigste Mord, welcher in kurzer Zeit dort vorgekommen ist.

General Steuben

Rundschreiben an die Schulvorsteher des Landes.

Von Dr. Hexamer.

Die Zöglings unserer Volks- und höheren Schulen sollen am 7. December, an dem Tage der Enthüllung des Steuben-Denkmals in Washington, auf die Bedeutung des berühmten Mannes aufmerksam gemacht werden. — Damit soll wenigstens theilweise wieder gut gemacht werden, was in den amerikanischen Lehrbüchern der Geschichte versäumt worden ist. — Steht als Führer und Patriot neben Washington und Franklin.

Philadelphia, Pa., 2. Dec. In einem gestern ausgesandten Rundschreiben, welches an die Vorstände der Volksschulen, an die Lehrer und Professoren amerikanischer Geschichte seitens des Vorstandes des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes in Verbindung mit Dr. W. Fritsch, von Evansville, Ind., dem verdienstvollen Vorsitzenden des Bundes-Ausschusses für Geschichte, gerichtet ist, werden die Jugenderzieher aufgefordert, am 7. December, dem Tage der Enthüllung des Steuben-Denkmals in Washington, in ihren Schulen durch entsprechende Vorträge auf die Bedeutung des Tages und die Verdienste General von Steuben's um die Ver. Staaten hinzuweisen und damit theilweise wenigstens gut zu machen, was in den amerikanischen Lehrbüchern der Geschichte versäumt worden ist. In dem Rundschreiben hieß es:

„An die Superintendenten der öffentlichen Schulen, Lehrer und Professoren der Geschichte.

„Werthe Herren! Es ist durchaus am Platze, daß wir die Gelegenheit wahrnehmen, welche sich uns durch die Enthüllung eines Monuments bietet, welches von unserem Lande als ein Tribut der Achtung einem seiner größten Helden errichtet wurde und den Knaben den Mädchen, welche die Volksschulen besuchen, einige geschichtliche Thatsachen einprägen, welche, gelinde gesagt, in unseren Handbüchern der amerikanischen Geschichte nicht genügend hervorgehoben sind. Mit Ausnahme von Washington und Franklin giebt es keinen Führer der Revolution, welchem gegenüber die Bürger unserer freien Staaten eine größere Pflicht der Dankbarkeit zu erfüllen haben, als dem tapferen deutsch-amerikanischen Soldaten, welcher sich unserer Sache annahm und gerade im kritischsten Moment der amerikanischen Geschichte eintraf, dem wahren Edelmann, welcher in seiner Eigenschaft als General-Inspekteur, zu welchem Range er von Washington ernannt worden war, handelnd, unsere beinahe hoffnungslos demoralisirten Colonialtruppen reorganisirte und disziplinirte und dadurch nur den Weg für jene militärischen Errungenschaften bahnte, welche zur Befreiung unseres Vaterlands führten, sondern auch — und dieser Umstand kann nicht zu oft und nicht eindringlich genug wiederholt werden — das Fundament für die Siege legte, die seitdem auf so manchem Schlachtfelde von den Armeen der Republik erfochten worden sind. Wofür unser Land Baron Friedrich Wilthelm von Steuben mehr als irgend einem anderen Manne zu Dank verpflichtet ist, ist die eine große Erkenntniß, daß Disziplin die Grundbedingung des Erfolges im Kriege ist. Der Gründlichkeit dieses tüchtigen, tapferen und unermüdlichen deutschen Offiziers hat die Geschichte der Colonien es zu danken, daß sie keinen anderen Ausgang genommen hat. Steuben gab Washington das, dessen er am dringendsten bedurfte — gedrillte Soldaten.

„Wir hoffen, daß Sie es möglich machen können, der Enthüllungsfeier beizuwohnen. Unter allen Umständen erwarten wir aber, daß Sie nicht verfehlen werden, den Schülern, mit deren Unterweisung Sie betraut sind, den Lebenslauf dieses Mannes in allen Einzelheiten zu schildern, der jeder Zoll ein Soldat und Wohlthäter zweier Nationen war, zweier Nationen, welche niemals miteinander gestritten haben; zweier Nationen, welche jetzt durch gemeinsame Interessen und gemeinsame Bestrebungen fest miteinander verbunden sind. Achtungsvoll Dr. C. J. Hexamer, Präsident; Adolf Timm, Sekretär; Dr. W. Fritsch, Evansville, Ind., Vorsitzer des Comites für Geschichte."

Kapitänleutnant bestraft.

Berlin, 2. Dec. Schwere Strafe hat den Kapitänleutnant Berck getroffen, welcher zuletzt auf dem großen Kreuzer „Blücher" Dienst that. Er wurde der Erstattung einer falschen Meldung, des Ungehorsams und der Fahnenflucht schuldig befunden und zu fünfzehn Monaten Gefängniß, sowie Entlassung aus der Marine verurtheilt.

— Am Schluß des Monats November befand sich im Bundes-Schatzamt ein Ueberschuß von einer Million.

Für Glaubensfreiheit.

Trennung von Staat und Kirche in Portugal verlangt.

Der Spionage verdächtig.

Lissabon, 6. Dec. Die portugiesische Regierung ist mit dem Entwurf einer Verfügung zur Trennung von Staat und Kirche beschäftigt. Die Folge davon waren Zusammenstöße zwischen Republikanern und Klerikalen in verschiedenen Landestheilen. Die Klerikalen behaupten, es sei die Absicht der Regierung, die religiösen Gebräuche in Portugal zu vernichten. Der Justizminister stellt dies in Abrede und erklärt das neue Gesetz nur als dazu bestimmt, volle Glaubensfreiheit zu schaffen; es sei sogar die Aufhebung des Eheverbots für die Geistlichen vorgesehen, falls dies gewünscht werde.

Berlin, 6. Dec. Es hat sich wieder ein Spionage-Zwischenfall ereignet, der demnächst die Gerichte beschäftigen dürfte. Diesmal ist ein französischer Offizier der Verdächtige. Die Verhaftung erfolgte in Friedrichshafen, wo das Interesse des Franzosen für die Luftschiffahrts-Anlagen und besonders die Militär-Luftschiffahrts-Verhältnisse auffällig erschien.

Protestiren gegen Censur.

Verbot der Aufführung des Wedekind'schen Dramas „Frühlingserwachen".

Berlin, 6. Dec. Das Verbot der Aufführung des Wedekind'schen Dramas „Frühlingserwachen" hat in den Kreisen der akademischen Jugend Königsbergs einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Die Studirenden der Universität haben eine Versammlung abgehalten, in der gegen das Vorgehen der Censur in scharfen Resolutionen Protest eingelegt wurde.

Schlacht zu erwarten.

Rebellen in Mexico noch nicht ganz unterdrückt.

Stadt Mexico, 6. Dec. Nach einer dem „Mexikanischen Herald" gestern zugegangenen Spezialdepesche befindet sich eine aus 800 Mann bestehende Abtheilung von Regierungstruppen 15 Meilen von dem kleinen Städtchen San Andres, das von 600 vortrefflich ausgerüsteten Rebellen besetzt ist. In der Depesche wird ausdrücklich hinzugefügt, daß in den nächsten Tagen dort eine ernste Schlacht zu erwarten ist.

Drexel resignirt.

Millionär und Luftschiffer scheidet aus dem Aero-Club.

New York, 6. Dec. Der Millionär J. Armstrong Drexel, der sich auch als Luftschiffer einen Namen gemacht hat, reichte in der gestern Abend abgehaltenen Sitzung des Aero-Clubs von Amerika seine Resignation als Mitglied des Clubs ein. Sie wurde prompt angenommen. Drexel war indirekt aufgefordert worden, seine Resignation einzureichen, da er es sich erlaubt hatte, anläßlich der unlängst abgehaltenen Luftschifferwoche in Belmont Park die Geschäftsführung des Aero-Clubs, der sie arrangirt hatte, scharf zu kritisiren.

Ehescheidungsgesetze.

Sollen in allen Staaten des Landes gleich gemacht werden.

Pittsburg, Pa., 6. Dec. Ein gleichförmiges Ehescheidungsgesetz, welches in sämmtlichen Staats-Legislaturen eingebracht werden soll, wird von der National Reform Association in ihrem Convent ausgearbeitet werden, welcher heute hier eröffnet wurde. Berathen wird auch werden über systematische Bemühungen, die Benutzung der Bibel in den öffentlichen Schulen und die Kapläne im Congreß abzuschaffen und den Danksagungstag, die gerichtliche Eidesleistung und die Gesetze bezüglich der Beobachtung des Sabbaths zu beseitigen.

Opfer einer Verschwörung?

Sensationelle Behauptungen in dem Schenk Giftmordversuch-Fall.

Wheeling, W. Va., 6. Dec. Die Vertheidiger der im hiesigen Gefängniß eingesperrten Frau Schenk, der Gattin des Millionärs John O. Schenk, die unter der Anklage des versuchten Giftmordes steht, überraschten die Bewohner dieser Stadt gestern mit einer Sensation. Frau Schenk soll bekanntlich den Versuch gemacht haben, ihren Gatten zu vergiften. Dieser wurde nach dem Hospital gebracht und schwebte angeblich dort längere Zeit zwischen Leben und Tod, bis er vor einigen Tagen als gesund entlassen wurde. Nach den Behauptungen der Vertheidiger der angeklagten Frau ist diese unschuldig und nur das Opfer einer von ihrem Gatten gegen sie angezettelten Verschwörung, um sie so schnell wie möglich nach dem Zuchthaus zu bringen.

Für das Handelsgericht.

Washington, 6. Dec. Aus angeblich absolut zuverlässiger Quelle ist hier in Erfahrung gebracht worden, daß Präsident Taft sich entschlossen hat, die gegenwärtigen Mitglieder der zwischenstaatlichen Verkehrs-Commission, Richter Charles A. Prouty von Vermont und Franklin K. Lane von Californien, zu beisitzenden Richtern des neu zu schaffenden Handelsgerichts zu ernennen.